

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpt., bei Lieferung frei Haus 55 Rpt. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heilmatteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. - D. N. L.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Stiller-Straße 4. Fernruf 518 und 556

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr 48

Sonnabend, den 26. Februar 1938

90. Jahrgang

Des Führers Warnung stark beachtet

Die Hinweise auf die Hege in der der englischen Presse

Der neue Hinweis des Führers auf die verderbliche Wirkung der Pressehege und die friedensfördernden Absichten der Grenelafabrikanten wird von allen englischen Blättern stark beachtet. Ausführlich werden auch deutsche Blätterstimmen wiedergegeben.

Schon aus der Aufmachung, die diese Meldungen in der englischen Presse finden, ist ersichtlich, daß sie ihren Eindruck nicht verfehlt haben. Zumal auch Chamberlain in der kürzlichen Unterhausansprache davor gewarnt hatte, jeden Anlaß zur Verbreitung und Verdichtung von Gerüchten zu benutzen, kann man die Hoffnung hegen, daß den Brunnenerfasser allmählich das Wasser abgegraben wird und der ankündigende Teil der Menschheit endlich die hinterhältigen Absichten der Lügenfinden erkennt.

Auch Mussolini gegen die Lügenpresse

Die Wirkung der Warnung des Führers an die Hegepresse dürfte noch verstärkt werden durch eine Unterredung, die Mussolini anlässlich der bevorstehenden Tagung des Internationalen Zeitungsverleger-Verbandes in Rom dem Präsidenten der internationalen Verleger-Organisation, Dr. Riemann (Verleger der „Neuen Zürcher Zeitung“) gewährte, der augenblicklich zur Vorbereitung des Kongresses in Rom weilt.

Nach Anaabern der „Neuen Zürcher Zeitung“, die ja

oft genau an der Grenelhege gegen Deutschland beteiligt gewesen ist, erinnerte der italienische Regierungschef an eine Reihe von Vorfällen aus der letzten Zeit, um darzutun, wie stark das Uebel der tendenziösen Berichterstattung verbreitet ist. So sei z. B. gemeldet worden, er, Mussolini, habe vor der Rede Adolf Hitlers ein zwanzig Minuten langes Telefongespräch mit Schuschnigg geführt. An dieser Behauptung sei kein wahres Wort. Oesterreich sei übrigens ein deutsches Land, und es sei töricht, das zu verkennen.

Alle diese unrichtigen oder gar unwarhen Pressemeldungen schafften einen geistigen Zustand, der nicht unbedenklich sei, und den im Interesse des Friedens zu beseitigen alle Länder helfen sollten.

Mussolini, so fährt das Blatt fort, verkannte in der Unterredung nicht die Schwierigkeiten zur Beseitigung dieses Uebels, aber er beehrte es sehr, wenn in Rom die Verleger-Organisationen einen praktischen Weg suchten, soweit als immer möglichst bessere Zustände zu schaffen und vor allem für die Aufnahme von richtigen Darstellungen zu sorgen.

Das Blatt berichtet weiter, daß Mussolini auf viele Fälle hingewiesen habe, in denen schweizerische Blätter es nicht nur an Objektivität hätten fehlen lassen, sondern sich sogar bewußt unfreundlich über Italien und italienische Verhältnisse geäußert hätten. Er habe auf die Gefahr einer daraus entstehenden Trübung des Verhältnisses zwischen den Ländern aufmerksam gemacht.

Dem Arzt werde hier eine bedeutende Aufgabe zugewiesen, nämlich die Gesundheitsförderung im Betriebe. Dazu gehörten vor allem gesunde Wohnungen für die Schaffenden als wichtigste Voraussetzung.

Lord Halifax ernannt

Wie am Freitagnachmittag amtlich bekanntgegeben wurde, ist Lord Halifax zum britischen Außenminister ernannt worden. Zu seinem parlamentarischen Unterstaatssekretär wurde R. A. Butler ernannt, der bisher Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium war. Nachfolger Butlers im Arbeitsministerium ist Kennog-Boyd geworden.

Die Leitung des britischen Außenministeriums wird einem Mann anvertraut, dessen Name in seiner Heimat einen guten Klang hat, und der seinem Lande schon ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Lord Halifax, der am 16. April 1881 geboren wurde, ist der Erbe eines der angesehensten englischen Adelsfamilien. Als einziger Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen Viscount Halifax trug er zunächst den Namen Sir Honorable Edward Frederic Lindley Wood. In Eton und Oxford erlangte er die typische Laubbahn des jungen Landadelmannes aus reichem Hause. Am Weltkrieg nahm er als Kommandeur der Northshire-Dräger teil und wurde wegen seiner persönlichen Tapferkeit in den englischen Kriegserichten wiederholt erwähnt. Ueber einen Sitz im Parlament kam er dann in die Regierungslaufbahn. 1921 schon wurde Wood parlamentarischer Unterstaatssekretär für das Kolonialministerium. Später gehörte er als Minister für das Erziehungs- und zwei verschiedenen Kabinetten an, und nach kurzer Verwaltung des Landwirtschaftsministeriums sandte Baldwin den noch nicht 46jährigen 1926 als Vizekönig nach Indien, wo er als Lord Irwin in die unruhigste Periode des indischen Reiches hineingeriet. Zwei Jahre nach seiner Rückkehr aus Indien übernahm er auf Bitten Baldwins das Kriegsministerium, das er schon ein halbes Jahr später mit dem Lordlieutenant vertauschte. Als Chamberlain nach Baldwins Rücktritt die Regierung umbildete, machte er Lord Halifax, der inzwischen durch den Tod seines Vaters zum Haupt der Familie und damit zu dem erblichen Titel Viscount Halifax aufgestiegen war, zum Vizepräsidenten des Kronrates. Schon diese Berufung ist ein Beweis für die große Berücksichtigung, die Lord Halifax in England genießt. Als zweiter außenpolitischer Berater des Kabinetts hat Lord Halifax schon wiederholt den Außenminister vertreten und ist daher wie kaum ein anderes Mitglied der Regierung mit den Zusammenhängen der Außenpolitik Englands vertraut. In frischer Erinnerung ist noch sein Besuch in Deutschland im November vergangenen Jahres. Eine Aussprache mit dem Führer gab ihm Gelegenheit, die Stellung Deutschlands zu den wichtigen Problemen der internationalen Politik aus berufener Munde kennen zu lernen.

Da der neue Außenminister Mitglied des Oberhauses ist und als solcher nicht im Unterhaus sprechen kann, wird der Premierminister ihn in wichtigen Angelegenheiten im Unterhaus künftig persönlich vertreten.

Empfang beim Führer

Die Führerschaft der Partei bei Adolf Hitler

Die NSDAP. meldet: Am Freitag abend fand der alljährliche große Parteiempfang beim Führer statt.

Es waren der Stellvertreter des Führers, die Reichsleiter mit den führenden Persönlichkeiten der Reichsteilung, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern, die Ortsgruppen- und Gruppenführer der SA., H. des NSKK, und NSFK, die höheren Arbeitsführer, die Gebietsführer und Obergebietsführer der HJ, sowie andere führende Persönlichkeiten der NSDAP. mit ihren Frauen geladen. Der traditionelle Parteiempfangabend beim Führer fand in diesem Jahr erstmalig in den festlichen Räumen des Hauses des Führers am königlichen Platz in München statt.

Rudolf Heß dankte Frau Scholtz-Klinl.

Im alten Rathhausaal in München fand eine vom Stellvertreter des Führers einberufene und geleitete Führerversammlung der NSDAP. statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag der Reichsfrauenführerin, Frau Gertrud Scholtz-Klinl. Sie entwickelte ein anschauliches Bild von der nationalsozialistischen Frauenarbeit, die heute über 12 Millionen deutsche Frauen organisatorisch erfasse und in den Dienst der Bewegung stelle.

Der Stellvertreter des Führers erinnerte in seiner Ansprache daran, daß in diesen Tagen vier Jahre vergangen seien, daß Frau Scholtz-Klinl an die Spitze der NS-Frauenenschaft berufen wurde, und gab der Genugtuung der Partei über die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit der Reichsfrauenführerin Ausdruck. Er betonte, daß diese Arbeit sowohl für die Partei und die NS-Frauenenschaft wie auch für die Gesamtheit der deutschen Frauen von segensreichem Erfolg gewesen sei.

Am Nachmittag unternahm Rudolf Heß mit der Parteiführerschaft eine Fahrt nach Augsburg, um dort

den Bayerischen Flugzeugwerten einen mehrstündigen Besuch abzustatten.

Die Aufgaben der DAF.

Dr. Ley: „Mit geringsten Beiträgen größte Leistungen.“

Auf der Ordensburg Sonthofen begann die Tagung der 100 Gauabteilungsleiter der DAF, die von Hauptamtsleiter Klaus Selzner geleitet wird. Eine mitreißende Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eröffnete die Tagung. Dr. Ley wies auf das Vertrauen hin, das aus den Mitgliedszahlen und dem Beitragsaufkommen der DAF. spreche. Dieses Vertrauen aber lege der DAF. die Verpflichtung auf, nicht nachzulassen in ihrem Bemühen um die Schaffenden.

Dr. Ley berichtete dann von der Verwendung der Beitragsaufkommen der DAF. Er nannte hierbei das Versicherungswesen, den Bau des AdF.-Hotels, der großen Seebäder, der AdF.-Schiffe und all der vielen anderen Einrichtungen für das schaffende Volk.

Als nächstes Ziel kündigte er die Verschmelzung von Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik zu einer Einheit an. Wir seien der selbstbestimmtesten Überzeugung, so führte er aus, daß, wer der beste Wirtschaftler sein wolle, auch der beste Nationalsozialist sein müsse. Es gelte, den Gedanken durchzuführen, daß Wirtschaft und Arbeit nicht zwei verschiedene Begriffe sind, sondern das gleiche bedeuten.

So sei, um ein Beispiel zu nennen, der Urlaub nicht nur sozial, sondern auch wirtschaftlich begründet und bedingt. Schönheit der Arbeit, Kraft durch Freude, alles das sei ja kein totes Kapital, sondern helfe auch der Wirtschaft, weil sich eine gesunde und arbeitsfreundliche Gesellschaft restlos für eine Steigerung der nationalen Produktion einsetzen werde.

Unter den sozialen Leistungen der DAF. hob Dr. Ley den weitmöglichsten Ausbau der Alltags- und Notfallversicherung hervor mit dem Ziel, mit geringsten Beiträgen die größten Leistungen zu erreichen.

Im Vordergrund unseres Bemühens überhaupt müsse wieder die Gesundheit der Schaffenden stehen. Jeder Deutsche müsse jedes Jahr gesundheitlich überholt werden.

Wunderwelt der neuen Werkstoffe

Die erste Vierjahresplan-Wanderausstellung.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Behörden sowie der ostpreussischen Wirtschaft wurde in Königsberg die erste fahrende Vierjahresplan-Ausstellung im Namen des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, im Auftrage des Reichswirtschaftsministers Funk durch Ministerialdirektor Lange eröffnet.

Ministerialdirektor Lange betonte, daß es notwendig sei, die gesamte Bevölkerung über die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik sowie über die Durchführung des Vierjahresplanes aufzuklären. Nachdem die Zusammenfassung aller militärischen und Wirtschaftskräfte durch den Führer erfolgt sei, müsse jeder einzelne Volksgenosse sich auf seinem Platz restlos für die Erhaltung der deutschen Wirtschaftsfreiheit einsetzen. Voraussetzung da-

